



Rasse des Jahres 2017: Die Chinesentaube.

Präsentation anlässlich des 75 jährigen Bestehens des Sondervereins der Züchter der Chinesentauben und dem Jubiläum 150 Jahre Chinesentauben in Deutschland.

Hallo ,

Zur Entstehung der Chinesentaube findet man in der Literatur unterschiedliche Angaben, wie bei vielen anderen Rassen auch. Fest steht jedoch, dass die Chinesischen Mövchen, unter diesem Namen wurde die Rasse nach Deutschland importiert, aus Ägyptischen Mövchen und teilweise aus spanischen Corraera Mövchen hervorgegangen ist. Der exotische Name, Chinesische Mövchen, resultiert aus der Geschäftstüchtigkeit des Pariser Taubenhändlers Distriveaux, denn mit dieser Rassebezeichnung wurde die Rasse attraktiver und den Verkauf profitabler gemacht. Der Fechtmeister A. Prosche und der Besitzer des Verlages der Dresdner Nachrichten, M. Liebsch aus Dresden, waren urkundlich die ersten deutschen Aussteller von Chinesischen Mövchen in Dresden, die sie 1865 vom Taubenhändler Distriveaux importiert hatten.

Die Grundlage für eine moderne Chinesentaube wurde bereits im Standard von 1934 gelegt. So wurde die Figur mit tiefgestellt, breite Brust, gedrunge, leicht abfallender Rücken, kurzer Körper, Hals etwas zurückgebogen und mittellang, beschrieben. Die ständige Entwicklung der Chinesentaube zur vollendeten Strukturtaube wird in ganz Europa und auch in Übersee betrieben.

Im Europastandard sind sechs Scheckungsmuster in 40 Farbenschlägen und Zeichnungen zugelassen. Bei dieser hohen Anzahl an Farbenschlägen ist es wohl verständlich, dass Zuchtstand und Anforderungen unterschiedlich sind.

Den vollständigen Bericht zur Rasse des Jahres 2017 finden Sie auf der [Homepage](#) des BDRG.



Hansjoachim Gerber
1. Vorsitzenden des Sondervereins

Egon Dopmann
1. Vizepräsident des BDRG und
Beauftragter für die Rasse des Jahres